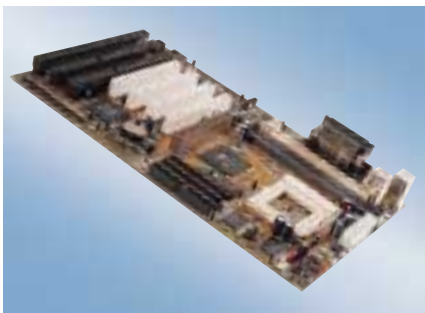


Tests kurz vor Redaktionsschluß

DFI P5XV3

Sockel-7-Hauptplatine

Brandaktuell: Direkt aus Taiwan erreichte uns der Prototyp einer Hauptplatine mit Vias neuem VP3-Chipsatz. Der Clou: Sie verfügt über einen CPU-Sockel vom Typ 7 und einen AGP-Steckplatz (Accelerated Graphics Port). Damit kommen Sie künftig in den Genuß von schneller AGP-Grafik, ohne dafür auf ein Pentium-II-System umsteigen zu müssen. Unser Testmuster kam noch nicht mit allen AGP-Grafikkarten zurecht, doch mit einer ATI Expert@Work funktionierte die P5XV3 einwandfrei.



AGP-Steckplatz auf Sockel-7-Hauptplatine: DFI's P5XV3 mit VP3-Chipsatz

In puncto CPU-Auswahl läßt die DFI-Platine kaum Wünsche offen. Sie können alle gängigen AMD-, Cyrix- und Intel-Prozessoren einsetzen. Kleines Manko: Die externe Taktrate kann maximal 66 MHz betragen. Die CPU-Spannung mußten wir bei unserem Testmuster noch von Hand einstellen. Die endgültige Version soll das selbständig erledigen. Gut hat uns auch das Award-Bios gefallen. Unter „Load Optimal Settings“ tunen Sie das System automatisch. Weiter können Sie im Bios die Überwachung der CPU-Temperatur sowie der 5- und 12-Volt-Spannung aktivieren. Sogar Smart (Self Monitoring, Analysis and Reporting Technology) unterstützt das Bios. Damit werden Sie über drohende Festplattenfehler informiert. In Sachen Geschwindigkeit braucht sich die VP3-Hauptplatine nicht vor ihren Intel-TX-Kollegen zu verstecken. Beim Cache- und Speicherdurchsatz ist sie ebenbürtig. Der Preis beträgt rund 320 Mark.

Unser erster Eindruck: eine Hauptplatine mit Zukunft (DFI, Stuhr, Tel. 0421/56565811, Fax 56565810; <http://www.dfiweb.com>).

THOMAS HACKENBERG

Revolution 3D SGRAM

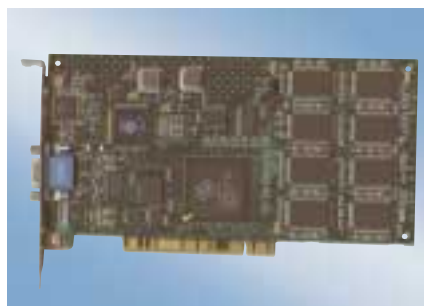
Preiswerte 3D-Karte

Auf der Comdex in Las Vegas konnten wir einen ersten Blick auf die neue, preiswerte Version der Revolution 3D von Number Nine werfen. Auch sie basiert auf dem 128-Bit-3D-Chip „Ticket to Ride“. Doch anders als die bisherige Version (siehe PC-WELT 11/97, Seite 297) kommt die „Neue“ mit 4 MB SGRAM und läßt sich nicht aufrüsten. Auch den Feature-Connector suchen Sie vergeblich. Dafür ist der Preis der Karte äußerst attraktiv: rund 300 Mark. Bei unseren 3D-Tests unterstützte die Revolution 3D SGRAM alle Funktionen bis auf Fog Table. Der Treiber hatte noch Probleme beim Alpha-Blending – doch das soll in der Verkaufsversion bereinigt sein. Ebenfalls treiberbedingt schnitt die Revolution 3D SGRAM beim Gamestar-Benchmark schlecht ab. Die Darstellung war fehlerhaft, das Ergebnis deshalb nicht aussagekräftig. Farbübergänge und perspektivische Korrektur gefielen uns dagegen gut. Im Mip-Mapping-Test

konnte die Revolution 3D SGRAM nicht überzeugen. Mit transparenten Flächen hatte sie aber keine Probleme. Vom Tempo her war unser Testmuster den 3D-Karten mit Voodoo-Chip ebenbürtig. Und die Grafikkarte unterstützt zusätzlich 3D im Windows-Fenster.

Unser erster Eindruck: Im 3D-Bereich zeigte die Revolution 3D SGRAM bereits mit den Vorserien-Treibern eine gute Leistung (Number Nine, Unterhaching, Tel. 089/6144910, Fax 61449199; <http://www.nine.com>, rund 300 Mark).

MARGIT KUTHER



Preiswerte 3D-Grafikkarte von Number Nine: die Revolution 3D SGRAM

Seagate ST39140A

Superschnelle EIDE-Platte

Bei den EIDE-Festplatten hat Seagate mit der ST39140A den Sprung in eine neue Dimension geschafft: Die Ultra-DMA/33-Platte rotiert mit 7200 Umdrehungen pro Minute. Außerdem hat sie einen Cache von 512 KB und eine Kapazität von 8,6 GB. Damit eignet sie sich auch für Audio- und Video-Anwendungen. Das belegt die Geschwindigkeit: Hier erreichte die ST39140A noch nicht dagewesene Werte. Wir ermittelten mit unseren Benchmarks eine durchschnittliche Übertragungsrate von überragenden 7,02 MB/s. Beim linearen Lesen und Schreiben schaffte die ST39140A sogar 11,04 MB/s! Superschnell: Die mittlere Zugriffszeit betrug



Superschnell dank neuer Lager-Technik: die ST39140A von Seagate

13,5 Millisekunden. Die AVI-Datei unter Windows 95 konvertierte die EIDE-Platte flott in 343 Sekunden. Damit läßt die ST39140A den nächsten Verfolger, die Ultra-DMA/33-Platte DHEA-36480 von IBM, blaß aussehen. Ermöglicht werden diese hervorragenden Ergebnisse durch eine neue Art der Lagerung der Antriebsachse: Der Motor, der die Speicherscheiben rotiert, ist nicht wie bisher auf Kugeln, sondern in einem speziellen Öl gelagert. Das reduziert nicht nur die Laufgeräusche und die Schockempfindlichkeit, sondern ermöglicht auch die hohen Drehzahlen. Weiterer Nebeneffekt: Die Platte wird nur etwas mehr als handwarm.

Unser erster Eindruck: Mit der ST39140A hat Seagate ein echtes Konkurrenzprodukt zu SCSI-Platten geschaffen. Der Preis stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest (Seagate, München, Tel. 089/14305000, Fax 14305100; <http://www.seagate.com>).

BERNHARD WITTMANN ■